

# Feuerwehr Rüchenbach

## Historie von 2005 – 2010



*Keine Chance auf Schadensbegrenzung: Das Gladenbacher Freizeitbad „Nautilust“ wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Der Brand war vermutlich im Bereich der Solarien ausgebrochen.*



*Meterhoch schlugen die Flammen aus dem Bad. Im Einsatz waren die Drehleitern aus Gladenbach, Biedenkopf und Cappel. (Fotos: Tietz)*

### Millionenschaden in Gladenbach

## Feuer legt „Nautilust“ in Schutt und Asche

Von Michael Tietz und Edgar Meistrell  
(0 64 62) 93 97 18 - redaktion.gla@mail.mittelhessen.de

Gladenbach. „Da ist nichts mehr zu retten!“ Gladenbachs Bürgermeister Klaus-Dieter Klierim war gestern Abend der Schrecken deutlich ins Gesicht geschrieben. Ein Großfeuer legte das Freizeitbad „Nautilust“ in Schutt und Asche. Ein Großaufgebot von über hundert Feuerwehrleuten bekämpfte

dann auch das Becken des Freibades an. Die Dachkonstruktion des Hallenbades stürzte später ein.

**Strom abgeschaltet**



legte das Freizeitbad „Nautilust“ in Schutt und Asche. Ein Großaufgebot von über hundert Feuerwehrleuten bekämpfte mehrere Stunden die Flammen, die zum Teil meterhoch aus dem Gebäudekomplex schlugen. Der Schaden geht in die Millionen, zu retten gab es nur wenig.

Es war gegen 19 Uhr, als das Feuer vermutlich im Bereich der Solarien ausbrach. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich nach Informationen dieser Zeitung noch mindestens fünf Personen in dem Schwimmbad – ein Schwimmmeister, zwei Sauna-Gäste und zwei Frauen in der Umkleekabine. Sie konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Zwei Personen wurden nach Angaben der Feuerwehr leicht verletzt, eine musste ins Marburger Uniklinikum gebracht werden.

### Holzkonstruktion

Da die Dachkonstruktion des Schwimmbades überwiegend aus Holz bestand, konnte sich das Feuer schnell ausbreiten. Binnen weniger Minuten stand das komplette Dach in Flammen. Die Feuerwehr – im Einsatz waren Brandbekämpfer aus Gladbach und seinen Stadtteilen sowie aus Biedenkopf, Cappel und Marburg-Mitte – hatte

zunächst Schwierigkeiten, von allen Seiten an das brennende Gebäude heranzukommen. Die Zugänge über den Freibadbereich zum rückwärtigen Teil des Komplexes waren verschlossen, so dass die Einsatzkräfte über Zäune und Tore klettern mussten.

### Drei Drehleitern

Gladbachs Stadtbrandinspektor Reiner Horak erkannte den Ernst der Lage sofort, hatte in Kreisbrandinspektor Dieter Beetz, der aus Weidenhausen kam, schnelle Unterstützung und man löste einen Großalarm aus. Alle Gladbacher Wehren mussten ausrücken, die Biedenkopfer Feuerwehr kam mit der Drehleiter und aus Marburg-Cappel wurde eine weitere Drehleiter angefordert.

So versuchten die Einsatzkräfte dann auch von oben, das Feuer zu bekämpfen. Derweil legten die freiwilligen Brandbekämpfer hunderte Meter Schläuche aus und zapften

### Strom abgeschaltet

Sicherheitshalber musste der Strom abgeschaltet werden. In dem Gebäude befindet sich auch ein Blockheizkraftwerk, das auch das nahe gelegene Haus des Gastes und das Rathaus versorgt. Nach ersten Informationen saßen damit auch einige Gladbacher im Dunkeln. Die Einsatzleitung war zum Reduktionschluss bemüht, eine Notstromversorgung aufbauen zu lassen.

Die eingesetzten Feuerwehrleute wurden vom Roten Kreuz unterstützt. Die Helfer bauten ihre Feldküche auf, um bei Temperaturen um den Gefrierpunkt wärmende Getränke reichen zu können.

Die Aufräum- und Nachlöscharbeiten dauern bis in die Morgenstunden an.

Hunderte Schaulustige drängten von allen Seiten zum Unglücksort, wurden aber von Polizei und Feuerwehr zurückgehalten. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde die Bevölkerung der Gladbacher Innenstadt per Rundfunkansagen gebeten, Türen und Fenster geschlossen zu halten.



Dicke Rauchschwaden zogen aus den Fenstern und dem Dach des Gladbacher Schwimmbad-Gebäudes. Von allen Seiten rückten die Feuerwehrleute dem Feuer zu Leibe.



Alle Hände voll zu tun hatten gestern Abend die Einsatzkräfte. Mehrere Stunden waren die Feuerwehrleute vor Ort, um das Großfeuer in der Innenstadt zu bekämpfen.

zeitig in Sicherheit bringen. Zwei Personen wurden nach Angaben der Feuerwehr leicht verletzt, eine musste ins Marburger Uniklinikum gebracht werden.

### Holzkonstruktion

Da die Dachkonstruktion des Schwimmbades überwiegend aus Holz bestand, konnte sich das Feuer schnell ausbreiten. Binnen weniger Minuten stand das komplette Dach in Flammen. Die Feuerwehr – im Einsatz waren Brandbekämpfer aus Gladbach und seinen Stadtteilen sowie aus Biedenkopf, Cappel und Marburg-Mitte – hatte

Gladbachs Stadtbrandinspektor Reiner Horak erkannte den Ernst der Lage sofort, hatte in Kreisbrandinspektor Dieter Beetz, der aus Weidenhausen kam, schnelle Unterstützung und man löste einen Großalarm aus. Alle Gladbacher Wehren mussten ausrücken, die Biedenkopfer Feuerwehr kam mit der Drehleiter und aus Marburg-Cappel wurde eine weitere Drehleiter angefordert.

So versuchten die Einsatzkräfte dann auch von oben, das Feuer zu bekämpfen. Derweil legten die freiwilligen Brandbekämpfer hunderte Meter Schläuche aus und zapften

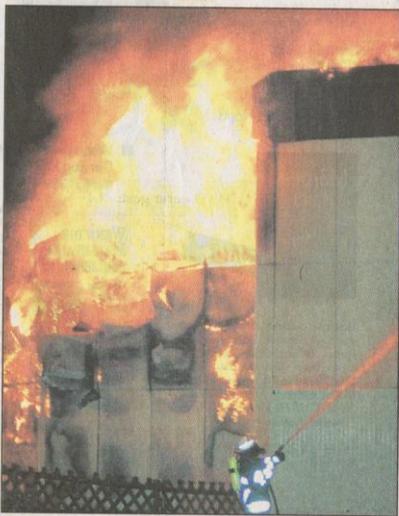
Die eingesetzten Feuerwehrleute wurden vom Roten Kreuz unterstützt. Die Helfer bauten ihre Feldküche auf, um bei Temperaturen um den Gefrierpunkt wärmende Getränke reichen zu können.

Die Aufräum- und Nachlöscharbeiten dauern bis in die Morgenstunden an.

Hunderte Schaulustige drängten von allen Seiten zum Unglücksort, wurden aber von Polizei und Feuerwehr zurückgehalten. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde die Bevölkerung der Gladbacher Innenstadt per Rundfunkansagen gebeten, Türen und Fenster geschlossen zu halten.



Alle Hände voll zu tun hatten gestern Abend die Einsatzkräfte. Mehrere Stunden waren die Feuerwehrleute vor Ort, um das Großfeuer in der Innenstadt zu bekämpfen.



Das Feuer breitete sich schnell aus. Die hölzerne Dachkonstruktion des Bades boten den Flammen reichlich Nahrung.



Ein Übergreifen der Flammen auf den Umkleidetrakt des Freibades (links) konnten die Einsatzkräfte verhindern. Ansonsten war im Gladbacher Freizeitbad „Nautilust“ nicht mehr viel zu retten. Der Schaden geht in die Millionenhöhe.

## Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Rüchenbach

4.1.05

Zur Jahreshauptversammlung mit gemütlichem Abend am Samstag, 15. Januar, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus lädt die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach ein.

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht über die Tätigkeiten der Wehr 2004
3. Kassenbericht, Kassenprüfbericht und Wahl der Kassenprüfer 2005
4. Entlastung des Vorstands
5. Neuwahlen des Vorstands
6. Ehrungen
7. Verschiedenes

# Jürgen Weisbrod bleibt Wehrführer

Rüchenbacher bestätigten Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern

OP 21.05

Rüchenbach. Seit 50 Jahren ist Walter Ortmüller Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach. Vorsitzender Jürgen Weisbrod ehrte ihn während der Jahreshauptversammlung.

von Oliver Bens

Weiterhin wurden für 20-jährige Mitgliedschaft Thomas Hecker, Bernd Klingelhöfer, Horst Leinhoss, Frank Pfeiffer und Jürgen Weisbrod geehrt. Peter Mauch ist seit 30 Jahren Mitglied der Feuerwehr.

In seinem Rechenschaftsbericht erinnerte Weisbrod an eine Brandsache und drei technische Hilfeleistungen, zu denen die Rüchenbacher im vergangenen Jahr ausrückten. Die Mitglieder besuchten außerdem verschiedene Lehrgänge.

Zur Rüchenbacher Wehr gehören zurzeit 23 Aktive. Die Alters- und Ehrenabteilung besteht aus 11 Mitglieder, außerdem gibt es 72 fördernde Vereinsmitglieder.

■ **Termine:** Für 2005 ist eine Fahrt mit dem Geschichts- und Heimatverein nach Erfurt geplant, eine Bratpartie in Rüchenbach mit Feuerwehrübung sowie das Oktoberfest in Rüchenbach.

■ **Wahlen:** Die Versammlung bestätigte die Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern. So



Die Geehrten der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach.

Foto: Oliver Bens

bleibt Jürgen Weisbrod Vorsitzender des Feuerwehrvereins und Wehrführer; Frank Pfeiffer ist weiterhin sein Stellvertreter. Gerd Ortmüller ist Schriftführer, Roland Petri Kassenwart, Marco Born Gerätewart und Ralf Franz kümmert sich um die Atemschutzgeräte. Auch die Jugendfeuerwehr steht weiterhin unter der alten Leitung. Frank Pfeiffer und Ralf

Franz kümmern sich um den Nachwuchs.

Heinrich Weisbrod steht der Alters- und Ehrenabteilung vor; Diana Hof und Bärbel Heinzerling wurden zu Beisitzern gewählt.

Auf dem Programm der Jugendabteilung, die zurzeit aus sieben Mädchen und fünf Jungen besteht, standen 2004 nicht nur der feuerwehrtechnische

Übungsdienst. Der Nachwuchs sammelte Müll rund um Rüchenbach ein, besuchte die Feuerwache in Marburg und nahmen an der Großübung aller Jugendfeuerwehren der Großgemeinde Gladenbach teil. Für das laufende Jahr werden die Kinder und Jugendlichen neben den regulären Übungen unter anderem an einer Kanutour teilnehmen.

Lagebesprechung vor der Einsatzübung: Mit zwei Teams mit jeweils zwei Hunden beteiligte sich gestern Abend die Rettungshundestaffel des Technischen Hilfswerks aus Marburg an der Personensuche in Rüchenbach. (Fotos: Tietz)



Feuerwehren und Hundestaffel des THW übten gestern Abend gemeinsam

## Personensuche mit Hindernissen

Von Michael Tietz (0 64 62) 93 97 18  
m.tietz@mail.mittelhessen.de

**Gladenbach-Rüchenbach.** Mit einer nicht alltäglichen Einsatzsituation mussten sich gestern Abend plötzlich die Aktiven aus drei Gladenbacher Stadtteil-Feuerwehren auseinandersetzen. Zusammen mit der Fachgruppe Ortung des Technischen Hilfswerks (THW) Marburg galt es, vier vermisste Personen in einem Waldgebiet an der Bundesstraße 255 zu suchen. Dabei handelte es sich allerdings „nur“ um eine Übung, die Frank Pfeifer, stellvertretender Wehrführer aus Rüchenbach, und Thomas Kraus vom Katastrophenschutz-Stab des Landkreises (Sachgebiet Einsatz) ausgedacht hatten.

Bestmals proben in dieser Form Wehrleute aus Gladenbach und die Rettungshundestaffel des THW das Zusammenwirken. „Personensuche in einem solchen Gelände gehört bei den Feuerwehren nicht zum Alltagsgeschäft“, weiß Thomas Kraus. Dennoch sei es wichtig, auch einmal außergewöhnliche Szenarien durchzuspielen.

Ein Ziel der Übung war es, dass Feuerwehr und THW eine gemeinsame Führungsstruktur bilden mussten. Die Einsatzkräfte sollten eingehende Rückmeldungen und Informationen über die laufende Suche möglichst schnell umsetzen und dadurch zu einer neuen Beurteilung der Situation kommen.

Die Ausgangslage der Übung gestaltete sich wie folgt: Ein Ehepaar aus dem Hinterland hatte Sohn und Tochter sowie Schwiegertochter und Enkelsohn als vermisst

gemeldet. Die Polizei konnte durch eine abgebrochene Handyortung den ungefähren Aufenthaltsort der vier Personen ermitteln: ein Waldgebiet am Rüchenbacher Forsthaus, das sich entlang der Bundesstraße 255 in Richtung Frohnhausen zieht.

Aufgrund einer weiteren akuten Gefahrenlage im Landkreis Marburg-Biedenkopf konnte die Polizei nur einen Verbindungsmann für die Suche abstellen und hat deshalb die Feuerwehr und die Rettungshundestaffel des THW angefordert. Beim Eintreffen der Feuerwehren aus Rüchenbach, Friebertshausen und Mornshausen stellte sich zudem heraus, dass akute Selbstmordgefahr bei den vier „Vermissten“ bestand.

Die Übung fand unter erschwerten Bedingungen statt. Neben dem teilweise unweg-samen Gelände in dem Waldgebiet machte auch die

Schwüle den Einsatzkräften zu schaffen.

Einsatzleiter Jürgen Weisbrod (Rüchenbach) holte sich zu Beginn noch einige wichtige Tipps von den THW-Aktiven, wie man mit dem zur Verfügung stehenden Personal (etwa 25 Mann) möglichst effektiv die Suche umsetzen kann. „Das THW hat deutlich mehr Erfahrung bei der Personensuche als wir“, erklärt Thomas Kraus.

Eigenschutz war bei der Übung das oberste Gebot. Unter Zuhilfenahme von Absperrungen positionierten sich die Wehrleute an der viel befahrenen Bundesstraße und

durchkämmten von dort aus mit mehreren Trupps das Waldgebiet. Die Hundestaffel des THW machte sich mit zwei Teams mit jeweils zwei Hunden im Wald auf die Suche. Nach gut anderthalb Stunden waren schließlich alle vier „Vermissten“ gefunden und versorgt.

Seinen Dank zollte Thomas Kraus abschließend den beteiligten Einsatzkräften wie auch der Familie Hitzeroth, die als Jagdpächter die Übung unterstützt hatte, sowie den Rettungshundeführerinnen Kirsten Speicher und Ute Grunday für die Tipps bei der Ausarbeitung.



Nachdem die „Vermissten“ im Wald gefunden worden waren, wurden sie von den Einsatzkräften versorgt und abtransportiert.

# Null Sicht in Rüchenbach

Wehr schlägt sich mit Tücken qualmender Scheune herum



Schwierige Rettung aus dichtem Qualm.

(Foto: Valentin)

Gladenbach-Rüchenbach (val). Mit den Tücken eines Scheunenbrandes durften sich am Wochenende die Feuerwehren aus Rüchenbach sowie Weiters-, Beln- und Frieberthausen herumschlagen. Im Rahmen ihrer Bratpartie hatten die Rüchenbacher Kameraden nämlich zu einer entsprechenden Übung eingeladen und dabei dank einer Nebelmaschine für null Sicht gesorgt.

Dichter weißer Rauch quoll den ersten Helfern bei ihrem Eintreffen an der Scheune gegenüber dem Gerätehaus bereits aus allen Ritzen entgegen und spätestens als die ersten Retter die Tür zu dem Gebäude öffneten, dürfte ihnen das Ziel der Übung klar geworden sein. An ein Vorankommen in der total verqualmten Scheune war nur per Tasterarbeit und im

Schnecken tempo zu denken. Einsatzleiter Frank Pfeifer nutzte diesen Umstand denn auch strikt aus, um seinen Kameraden die Hindernisse eines solchen Einsatzes vor Augen zu führen.

Nicht nur, dass die Sicherungsleine Pflicht ist, damit die Helfer im Notfall selbst wieder aus dem Gebäude herausfinden, auch kleine Kniffe wie das Öffnen aller verfügbaren Fenster, um für eine ausreichende Durchlüftung zu sorgen, können manchmal entscheidende Vorteile bringen.

Dennoch hatten die Teilnehmer mit einigen Fallen zu kämpfen.

So gestaltete sich nicht nur das Ablesen der Atemluftkontrollanzeige, die lebenswichtig für die Retter sein kann, im dichten Qualm als ungewohnt schwierig, auch die in dem Gebäude vermisste Person muss

erst einmal ein Geduld mitbringen, bis sie schließlich von den Kameraden gefunden und aus ihrer misslichen Lage befreit werden konnte.

Als zweite Besonderheit war vorgesehen, das benötigte Löschwasser nicht aus dem Ortsnetz zu entnehmen, um Versorgungsengpässe zu vermeiden.

Stattdessen bezogen die Kameraden das kostbare Nass aus dem Löschteich bei der ehemaligen Firma Richter und starteten mit diesem ihren Angriff auf die fingierten Flammen.

„Im Ernstfall müssten wir natürlich das Wasser aus den Leitungen verwenden“, betonte Pfeifer abschließend und verwies damit noch einmal auf die untragbare Situation in dem Gladenbacher Stadtteil, wo die Löschwasserversorgung nämlich nicht sichergestellt ist.



Sorgten beim Oktoberfest der Feuerwehr Rüchenbach für bayrische Spezialitäten (v.l.): Matthias Zeman, Bärbel Heinzerling und Dieter Busse.

(Foto: Pipiles)

HA 7.10.05

## Rüchenbacher feiern Oktoberfest

Gerätehaus verwandelt sich in ein Lokal

Gladenbach-Rüchenbach (pp). Echtes Oktoberfest gibt es nicht nur in München. Auch im Gladenbacher Ortsteil Rüchenbach wurden Freunde dieser bayrischen Spezialität fündig. Denn die Freiwillige Feuerwehr des kleinen Gladenbacher Ortsteils veranstaltete bereits zum sechsten Mal ein eigenes Oktoberfest.

Dieses war nicht ganz so groß wie in der bayrischen Metropole, doch dafür mit viel Liebe zum Detail vorbereitet. Während draußen das Einsatzfahrzeug stand, hatten die Brandschützer ihr Gerätehaus zu einem gemütlichen Lokal umgewandelt und mit Wimpeln, Fähnchen und Tischdecken in den weißblauen Farben des Freistaates dekoriert – echte Oktoberfest-Atmosphäre also.

Und mit über 120 Besuchern war „die Hütte voll“, freute sich Wehrführer Jürgen Weisbrod. Die Veranstaltung kom-

me im Dorf eigentlich immer gut an und bringe etwas Geld in die Kasse der Feuerwehr, erklärte er. Doch nicht nur Rüchenbacher ließen sich in der geschmückten Fahrzeughalle das Weißbier, den Fleischkäse, die Brezeln oder die Weißwürste mundeln. Auch befreundete Wehren fanden den Weg in das Dorf.

Fast jedoch wären die durstigen Besucher „vertrocknet“, denn die 300 Liter Festbier, die die Rüchenbacher Brandschützer schon Monate zuvor bestellen mussten, reichten nicht für die fröhliche Gesellschaft, wie Weisbrod berichtete. Doch die Feierfreudigen konnten von einer befreundeten Feuerwehr Nachschub organisieren. Denn die hatten kurz zuvor ebenfalls ein Oktoberfest gefeiert, die Reste sorgfältig aufbewahrt und nun ihren Kollegen überlassen. Und so konnte die gesellige Runde noch bis in die frühen Morgenstunden hinein zusammensitzen.

# Wehren üben mit „Büffelhebern“

HA 14.10.05

## Einsatzkräfte aus Rüchenbach und Erdhausen befreien eingeklemmte Person

**Gladenbach-Rüchenbach (mi).** Eine Übung unter erschwerten Bedingungen haben die Feuerwehren aus Erdhausen und Rüchenbach absolviert. Dabei galt es, eine Person aus einer misslichen Lage zu befreien.

Folgende Vorgaben machten Jürgen Weisbrod - Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach - sowie Thomas Kraus und Daniel Leinweber von der Feuerwehr Erdhausen den anrückenden Kräften: Ein Passant hat einen verunglückten Landwirt auf einem Feld bei Rüchenbach gefunden, der dort bereits seit einer halben Stunde auf Rettung hofft. Eine geplatzte Hydraulikleitung sorgte dafür, dass der ein Arm des Mannes unter dem Aufbau seines beladenen Kippanhängers eingeklemmt wurde.

Das Thermometer zeigte gerade einmal fünf Grad über Null an, außerdem war es dunkel. Spezielle Geräte für die technische Hilfeleistung stan-

den den Einsatzkräften frühestens in 45 Minuten zur Verfügung, der Rettungsdienst war erst in einer halben Stunde zu erwarten.

Nach der Alarmierung mussten sich die beiden Wehren zu einer Einheit formieren. Dazu vervollständigten Wehrleute aus Rüchenbach die Besatzungen der beiden aus Erdhausen angerückten Fahrzeuge. Mit

Hilfe von hydraulischen Winden - so genannten „Büffelhebern“ - befreiten die Helfer schließlich die eingeklemmte Person und versorgten diese anschließend.

Neben der Zusammenarbeit „fremder Kräfte“ stand vor allem die sachgerechte Anwendung der Winden und die dazu erforderlichen Sicherheitsvorgaben im Mittelpunkt der

Übung. Außerdem probten die Wehrleute, was sie beachten müssen, wenn sie eine verletzte Person bei frostigen Temperatur bergen und betreuen.

Bei der Übung zeigte sich, dass das vorhandene Rüstholz komplettiert werden muss. Für den Transport zur Einsatzstelle steht dann der neue Mehrzweckanhänger der Feuerwehr Erdhausen zur Verfügung.



Die Feuerwehrleute aus Rüchenbach und Erdhausen probten, wie sie eine eingeklemmte Person befreien können. (Foto: privat)

# Bürgerhaus bekommt Außenputz

Ortsbeirat Rüchenbach stimmt dem Haushaltsplan 2006 zu HA 11/05

Gladenbach-Rüchenbach (mi). Der Ortsbeirat Rüchenbach hat dem Haushaltsplan 2006 der Stadt Gladenbach zugestimmt. „Mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, wie Ortsvorsteher Werner Aichele in der jüngsten Sitzung anmerkte.

Zufrieden zeigte sich der Ortsbeirat damit, dass im Etat 25 000 Euro für die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) vorgesehen sind. Das Geld soll für einen neuen Außenputz verwendet werden. Im Investitionsprogramm für 2007 sind weitere 25 000 Euro für das Vorhaben eingeplant.

Um andere Gebäudemängel im DGH zu beheben, hat die Stadt bereits in diesem Jahr 10 000 Euro in ihrem Haushaltsplan bereit gestellt. Die defekten Glasbausteine sollen herausgenommen und durch eine Wand mit Fenster ersetzt werden. Der Einbau einer Schiebetür wurde ebenfalls in Aussicht gestellt. Mit den Arbeiten ist allerdings noch nicht begonnen worden. „Es soll noch in diesem Jahr passieren, wir hoffen zumindest drauf“, sagte Werner Aichele. Leise

Kritik an dem erst vor knapp einer Woche von Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim (CDU) vorgelegten Haushaltsentwurf wurde aber ebenfalls laut.

## ■ Zisterne bekam Sperrvermerk

„Wir bedauern, dass der Bau der Zisterne nicht mit aufgenommen wurde“, sagte Werner Aichele. Der Ortsvorsteher erinnerte daran, dass das Projekt bereits für den städtischen Etat 2005 fest eingeplant gewesen war, dann aber im Nachtrag gestrichen wurde.

Der Bau der Zisterne auf dem Parkplatz am Rüchenbacher Dorfgemeinschaftshaus sollte dazu beitragen, die Löschwasserversorgung in dem 249-Seelen-Dorf ein gehöriges Stück zu verbessern. Das

Leitungsnetz im Ort ist für die reine Trinkwasserversorgung ausgelegt. Zapft die Feuerwehr die Hydranten an und entnimmt größere Wassermengen, kommt es teilweise zu erheblichen Druckschwankungen. „Nur noch tröpfchenweise“, so die Schilderungen der Feuerwehrkameraden, würde dann das Wasser am Schlauchende ankommen. Deshalb war geplant, einen etwa 25 000 Liter fassenden Tank ins Erdreich am DGH einzulassen. Die Standortfrage für die Zisterne war allerdings noch nicht endgültig entschieden.

10 000 Euro hatte die Stadt für das Projekt im Haushaltsplan 2005 eingestellt. Das Vorhaben wurde dann jedoch mit einem Sperrvermerk versehen, da das Geld für den zunächst nicht eingeplanten Kauf eines neuen Löschfahrzeuges für die Erdhäuser Feuerwehr benötigt wurde. „Die Zisterne ist wichtig für die Löschwasserversorgung im Ort, deshalb sollte der Bau möglichst wieder im Nach-

tragshaushalt 2006 eingeplant werden“, sagte Werner Aichele.

Einstimmig sprach sich der Ortsbeirat dafür aus, die Verpachtung der Streuobstwiese neu zu regeln. Im September 1990 hatte die Stadt mit der „Interessengemeinschaft Streuobstwiese Rüchenbach“ - dies ist der Ortsbeirat - einen Nutzungsvertrag abgeschlossen. Diese verpachtete die Fläche dann weiter an Interessenten, zuletzt an Bürger aus Friedertshausen. Nun soll der Nutzungsvertrag zwischen der Stadt und der IG aufgelöst werden. Gleichzeitig plädierte der Ortsbeirat dafür, dass die Stadt das Gelände direkt an einen Interessenten aus Rüchenbach verpachten soll.

## ■ Gelände muss bepflanzt werden

Ortsvorsteher Werner Aichele informierte die Anwesenden darüber, dass der Kreis im Juli die Baugenehmigung für die Erddeponien erteilt habe - mit insgesamt 14 Auflagen für den Betreiber. Diese reichen von der Art der Aufschüttung über die Absicherung des Geländes und den Abfluss des Oberflächenwassers bis hin zum vorgeschriebenen Zustand der Zufahrtsstraße. Bis zum 31. Oktober 2008 muss das Gelände rekultiviert sein, also natürlich hergerichtet und bepflanzt sein.

Um die Kommunalwahl am 26. März 2006 vorzubereiten, lädt der Ortsbeirat Rüchenbach für den 5. Dezember, einen Montag, um 19 Uhr zu einer Versammlung ins Dorfgemeinschaftshaus ein. Dann soll die Liste der Kandidaten für die Wahl zum Ortsbeirat erstellt werden.



Der Ortsbeirat Rüchenbach freut sich. Im Haushalt 2006 sind 25 000 Euro für die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses vorgesehen. (Foto: Meistrell)

## Wehr zieht Bilanz

Gladenbach-Rüchenbach (red). Die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach möchte Bilanz ziehen und lädt deshalb für den kommenden Samstag (14. Januar) zur Jahreshauptversammlung ins Dorfgemeinschaftshaus ein. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr. Die Wehr will auf das vergangene Jahr zurückschauen. Alle Aktiven werden gebeten, im Dienstanzug zu erscheinen. Weiter teilt der Vorstand mit, dass zum gemütlichen Teil des Abends, der gegen 20 Uhr beginnt, auch die jeweiligen Partner eingeladen sind.

# Der Einsatz stimmt nicht immer

Rüchenbacher Wehrführer hofft auf bessere Übungsbeteiligung HA 20.1.06

Gladenbach-Rüchenbach (pp). Eine bessere Teilnahme an den praktischen Übungen und dem theoretischen Unterricht hat Wehrführer Jürgen Weisbrod in der Jahreshauptversammlung der Rüchenbacher Feuerwehr angemahnt. „Es macht einfach mehr Spaß, wenn mehr Leute bei den Übungen dabei sind“, erklärte Weisbrod.

Außerdem sei es für die Kameraden, die das jeweilige Manöverszenario vorbereiteten, enttäuschend, wenn die übrigen Feuerwehrleute ihr Engagement durchs Fernbleiben ignorierten. Neben den mahnenden Worten verteilte Weis-

brod aber auch Lob, als es um die Ehrung treuer Mitglieder ging.

Seit 20 Jahren aktiv in der Einsatzabteilung ist Ralf Franz. Für 25-jährige Mitgliedschaft im Feuerwehrverein zeichnete der Feuerwehrchef Richard Klingelberger aus. Auf ein halbes Jahrhundert Treue zur Rüchenbacher Feuerwehr bringen es Albert Happel und Ehrenwehrführer Heinrich Weisbrod.

Kleine Geschenke verteilte der Wehrführer auch an Gerd Ortmüller und Andreas Burk-Müller. Die beiden Feuerwehrleute waren im vergangenen Jahr bei den meisten Einsatzübungen anwesend. Nicht we-

niger freudig nahm Weisbrod gemeinsam mit Stadtbrandinspektor Reiner Horak einige Beförderungen vor.

Marco Born, Axel Heinzerling, Alexander Hof und Wolfram Busse dürfen sich nach ihrem erfolgreich bestandenen Grundlehrgang ab sofort Feuerwehrmänner nennen. Bärbel Heinzerling hingegen beförderten Horak und Weisbrod von der Oberfeuerwehrfrau zur Hauptfeuerwehrfrau.

Insgesamt hat die Rüchenbacher Wehr 102 Mitglieder, von denen neun in der Alters- und Ehrenabteilung und 23 bei der aktiven Einsatztruppe sind. Im zurückliegenden Jahr musste die Ortsteilwehr zum

Schwimmbadbrand in Gladenbach, zu einem Hochwasser-einsatz in ihrem Heimatdorf, zu einem umgestürzten Baum auf der Bundesstraße sowie zu zwei Fehlalarmen ausrücken, berichtete Weisbrod.

Zu den geselligen Höhepunkten im Vereinsjahr 2005 gehörten eine Fahrt nach Erfurt, ein Familientag, das inzwischen schon traditionelle Oktoberfest sowie die zweitägige Bratpartie.

## Jugendwehr hat 15 Mitglieder

Zu den Aktiven bei den Rüchenbacher Brandschützern gehörten aber nicht zuletzt auch die 15 Mädchen und Jungen der Jugendwehr. Bei den 27 Treffen im vergangenen Jahr standen neben den 14 Übungen auch Fahrten und Aktionen wie das Einsammeln der Weihnachtsbäume auf dem Programm, erläuterte Jugendwart Frank Pfeifer.

Für das neue Jahr planen die Rüchenbacher am 22. und 23. Juli eine Bratpartie samt einer Feuerwehrübung und am 7. Oktober ihr siebtes Oktoberfest. Nach der Versammlung feierten die Feuerwehrleute mit ihren Ehepartnern und den Mitgliedern von der befreundeten Wehr aus Udenhausen in der Nähe von Kassel, die extra zur Versammlung nach Rüchenbach angereist waren.

Ehrungen und Beförderungen bei der Rüchenbacher Feuerwehr: (von links) Jürgen Weisbrod, Albert Happel, Heinrich Weisbrod, Ralf Franz, Alexander Hof, Marco Born, Wolfram Busse, Bärbel Heinzerling, Reiner Horak und Frank Pfeifer.  
(Foto: Piplies)



# Ende der Trockenübungen in Sicht

Wassertank am Dorfgemeinschaftshaus in Rüchenbach verbessert Löschwasserversorgung

**Rüchenbach. Sechs Jahre lang durfte die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach im eigenen Dorf nur noch ohne Wasser üben. Das Dilemma hat jetzt ein Ende.**

von Hartmut Berge

Auf dem Parkplatz des Dorfgemeinschaftshauses steht in Kürze ein Löschwassertank zur Verfügung. In der vergangenen Woche wurde ein mit speziellem Korrosionsschutz versehener Wassertank mit Hilfe eines Autokrans im Erdreich eingebaut.

Die Lieferzeit betrug mehrere Monate. „Aufgrund des frühen Wintereinbruchs konnte er nicht mehr – wie zunächst vorgesehen – noch im vergangenen Jahr eingebaut werden“, erklärte Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim.

Der städtische Bauhof hatte dazu eine 3,5 Meter tiefe Baugrube ausgehoben. Der Tank wurde auf eine vorbereitete Sandschicht gesetzt. Inzwischen wurde die Grube mit Frostschutz aufgefüllt und das Material verdichtet.

Die Oberfläche wird im Frühjahr mit Bitumen dem Parkplatz angepasst. Dann wird auch der Stutzen zur Befüllung und Entnahme montiert. Der

Tank wiegt 5,5 Tonnen und hat ein Fassungsvermögen von 30 000 Litern. Einer Tragkraftspritze TS 8/8, wie es sie auch in Rüchenbach gibt, liefert der Tank 35 Minuten lang Löschwasser.

Im Haushalt 2005 waren 10 000 Euro für die Anschaffung vorgesehen.

„Aufgrund der kurzfristigen unschlagbaren Konditionen möglichst geworden Ersatzbeschaffung eines Löschfahrzeuges LF 10/6 für die Wehr in Erdhausen wurde die Verbesserung der Löschwasserversorgung für Rüchenbach mit einer Haushaltssperre belegt“, erinnert der Bürgermeister.

Nach Verabschiedung des Nachtragshaushalts im Sommer vergangenen Jahres entfiel dieser Sperrvermerk. Daraufhin bestellte die Stadt den Löschwassertank.

Bei Großübungen war es in der Vergangenheit in Rüchenbach zu Verfärbungen des Wassers gekommen. Bereits 2000 hatten sich nach Übungen Anlieger unter anderem bei den Mittelhessischen Wasserwerken beschwert. Sie klagten, dass aus den Hähnen braunes Wasser fließe.

Wenn aus den Hydranten in Rüchenbach große Mengen von Wasser entnommen würden, dann komme es vor allem im hoch gelegenen Mornsweg zu

Druckschwankungen, erklärten damals Experten im Gespräch mit der OP.

Die Wassersäule falle deutlich. Wenn kein Wasser mehr entnommen wird, baut sie sich wieder auf. Durch das ständige Hin und Her lösen sich Rostteilchen in der Leitung, diese werden aufgeschwemmt und führen zu Verfärbungen.

Diese Probleme führten dazu, dass sich die Wehr auf Trockenübungen beschränken musste. Wenn mit Wasser geübt werden müsse, solle die Wehr dies in Nachbarstadtteilen oder in der Kernstadt tun, hieß es damals im Rathaus.

Mit der reinen Trinkwasserversorgung gibt es in Rüchenbach keine Probleme. Das Netz in dem Gladenbacher Stadtteil



Unter dieser Abdeckung verbirgt sich ein 30 000 Liter fassender Wassertank. Foto: Berge

ist allerdings lediglich für die Trinkwasser-Versorgung dimensioniert. Größere Leitungsquerschnitte können beispielsweise im Mornsweg nicht gewählt werden, weil dann das Wasser in den Rohren steht und

im schlimmsten Fall verkeimen könnte. Im Fall eines Einsatzes darf die Wehr nach wie vor auf alle Hydranten zugreifen. Ursprünglich hatte die Stadt eine Zisterne am Mornsweg geplant.

Diese teure Investition ließ sie aber wieder fallen, nachdem sich die Firma Richter bereit erklärt hatte, ihren Kühlturm für Übungszwecke und im Einsatzfall als Wasserreservoir zur Verfügung zu stellen. Dass die Hydranten im Dorf nicht alle ausreichend Wasser hergeben, ist der Wehr bekannt. Nur der Hydrant am Dorfgemeinschaftshaus liefert die erforderliche Mindestmenge von 800 Litern Löschwasser pro Minute.

Der am höchsten gelegene Hydrant im Mornsweg gibt nur 290 Liter in der Minute her.

Wenn im unteren Teil des Dorfes größere Mengen Wasser entnommen werden, wie bei größeren Übungen der Feuerwehr, dann kann im oberen Teil der Druck zusammenbrechen. In wenigen Wochen muss sich die Wehr darüber keine Gedanken mehr darüber machen.

Das Fazit des Bürgermeisters: „Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Brandsicherheit in Rüchenbach wurde getan.“ Ein lang gehegter Wunsch der Bürger, vor allem der Feuerwehr, sei damit in Erfüllung gegangen.

# Von Löschübung bis Tischtennisturnier

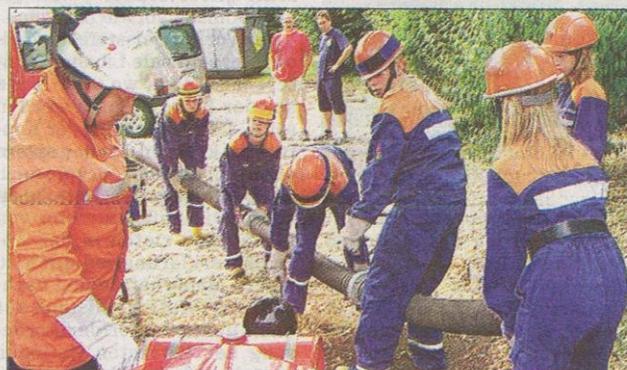
OP 27.7.06

Rüchenbacher boten den Besuchern ihrer Bratpartie viel Abwechslung

von Klaus Peter

Rüchenbach. Am Wochenende lud die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach zu ihrer zweitägigen Bratpartie ein. Wehrführer Jürgen Weisbrod war an beiden Veranstaltungstagen mit der Besucherresonanz sehr zufrieden. Die schöne Pergola hinter dem Dorfgemeinschaftshaus bewährte sich während eines Regenschauers am ersten Tag der Bratpartie. Die Überdachung finanzierten der Heimat- und Geschichtsverein, die Jagdgenossenschaft und die Feuerwehr, die die Montage in Eigenleistung vornahm, gemeinsam.

Am zweiten Festtag stand ein Löschangriff der Jugendfeuerwehr im Mittelpunkt. Unter der Leitung des Jugendwartes



Die Jugendwehr brachte während der Löschübung einen Saugschlauch an der Pumpe an. Foto: Klaus Peter

Frank Pfeifer zeigten die 16 Mitglieder der Jugendwehr das Erlernte vor einem großen Publikum, das überwiegend aus

Feuerwehrleuten der Nachbarorte sowie aus einer Abordnung der befreundeten Wehr aus Grebenstein-Udenhausen be-

stand. Es galt, aus der neu angelegten Zisterne neben dem Dorfgemeinschaftshaus möglichst schnell Löschwasser zu fördern.

Bei den Jugendlichen kam vor allem ein Tischfußballturnier, bei dem zwölf Mannschaften antraten, gut an. In zwei Sechsergruppen aufgeteilt spielten die Teams um den Gruppensieger, wobei die beiden Gruppenersten um Platz eins und die Gruppenzweiten um Platz drei spielten. Die drei erstplatzierten Teams erhielten Pokale. Als Turniersieger ging Stefan Boos mit Sohn Syen aus dem Turnier hervor. Im Endspiel siegten sie gegen Lukas Lotz und Daniel Evelbauer, die Platz zwei einnahmen. Den dritten Platz errangen Kim Weber und Michael Grosch.

# Rüchenbacher holen Titel

Damengymnastikgruppe gewinnt Stadtpokalschießen



*Gladenbachs Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim (fünfter von rechts) beglückwünschte die Sieger des Stadtpokalschießens in Mornshausen. (Foto: privat)*

**Gladenbach-Mornshausen (mi).** Die Damengymnastikgruppe Rüchenbach hat sich den Sieg beim Stadtpokalschießen der Vereine aus Gladenbach und Lohra gesichert. Bereits zum 29. Mal richtete der Kleinkaliber-Sportschützenverein (KKSv) Mornshausen den Wettbewerb für Hobby-schützen aus.

26 Mannschaften und 147 Akteure gingen diesmal bei dem zweitägigen Stadtpokalschießen im Schützenhaus in der Hoor an den Start. Damit fiel die Beteiligung gegenüber dem vergangenen Jahr (40 Teams) deutlich niedriger aus.

Im Gegenzug gelang es den Teilnehmern, die Leistungen aus dem Vorjahr noch zu toppen. Damals reichten 93 Ringe aus, um in der Einzelwertung

ganz vorne zu stehen. Nun schoss Michael Pfuhl von den Basketballern des „NiGla Basket“ 97 Treffer, Michael Pfeifer von der Feuerwehr Gladenbach kam auf 94 Ringe. Bei den Damen lagen Nadine Damm vom Gemeinnützigen Verein Mornshausen und Daniela Häuser vom DRK Mornshausen mit jeweils 96 Ringen vorn.

Bei den Mannschaften landete die Damengymnastikgruppe Rüchenbach, die bereits mehrfach beim Stadtpokalschießen erfolgreich war, schon am ersten Wettkampftag einen Volltreffer. An das Ergebnis von 362 Ringen kam kein anderes Team mehr heran.

Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Gladenbach verfehlte knapp den Gesamtsieg. Im letzten Durchgang des Turniers erzielte der achtfache

Stadtpokalgewinner 360 Ringe. Das reichte zumindest für den Sieg in der Herren/Mix-Wertung. Rang zwei ging hier an die Feuerwehr Rüchenbach (357 Ringe), gefolgt von der SG Mornshausen (356 Ringe).

In der Damenwertung sicherte sich die Rüchenbacher Gymnastikgruppe ebenfalls den Siegerpokal. Den zweiten Platz belegte der Titelverteidiger, die Damengymnastikgruppe des Gladenbacher Turnvereins (359 Ringe). Auf den dritten Rang schossen sich die Frauen aus dem „Verein zur Förderung und Pflege gemeinnütziger Aufgaben Mornshausen“ mit 355 Treffern. Eine Ehrenurkunde für zehnjährige ununterbrochene Teilnahme an dem Wettbewerb erhielt die Betriebsmannschaft „Sonderanlagenbau Hof“ aus Lohra.

# Wehren üben im Qualm den Ernstfall

Brandbekämpfer müssen in Friebertshausen eine vermisste Person retten

**Gladenbach-Friebertshausen (mi).** 30 Helfer der Freiwilligen Feuerwehren aus Friebertshausen, Rüchenbach und Frohnhausen haben zusammen den Ernstfall geprobt. Einsatzort der Nachtübung war eine Werkstatthalle in der Wolfskapellenstraße in Friebertshausen.

Einmal im Jahr treffen sich die drei Nachbarwehren, um ihr Zusammenspiel zu testen. Diesmal hatten sich Friebertshausens Wehrführer Hartmut Möller und sein Stellvertreter Jürgen Damm folgendes Szenario ausgedacht: In einer Werkstatt war bei Schweißarbeiten ein Feuer ausgebrochen. Für die Einsatzkräfte galt es nun, eine vermisste Person aus der Halle zu retten sowie den Brand zu löschen.

„Die Herausforderung bestand darin, sich in der Dunkelheit und in der stark verqualmten Halle zurechtzufinden“, erklärte Möller. Nach der Alarmierung begannen die Friebertshäuser Feuerwehrleute damit, von einem Hydranten im Ort die Wasserversorgung hin zum Einsatzort aufzubauen. Gleichzeitig sicherten die Rüchenbacher Kollegen die Straße ab und machten sich für

einen Innenangriff startklar. Dazu musste ein Einsatztrupp Atemschutzgeräte anlegen. Ohne die nötige Sauerstoffversorgung wären die Aktiven aufgrund der starken Rauchentwicklung in der Werkstatt nicht weit gekommen.

Da die Friebertshäuser selbst keine Atemschutzgeräteträger in ihren Reihen ha-

ben, übernahmen die Kollegen aus Rüchenbach diese Aufgabe. Im Ernstfall hätte die Frohnhäuser Wehr mit weiteren Geräten aushelfen können.

Da die Wasserversorgung über eine Leitung nicht ausreichte, mussten weitere Verbindungen hergestellt werden. Dies übernahmen die Helfer der Frohnhäuser Feuerwehr.

Sie zapften den Löschteich in Friebertshausen an und bauten Leitungen bis zum Brandherd auf. Dazu verlegten sie die Schläuche auch unter die Allnabrücke hindurch. Auf diese Weise wurde eine zweite „Schlauchbrücke“ auf der Ortsstraße vermieden. Nach Angaben von Hartmut Möller mussten über eine Strecke von rund 300 Metern Schläuche bis zur Werkstatt verlegt werden.

## ■ Außenangriff mit zwei Rohren

Nachdem die vermisste Person gerettet und versorgt war, konnten sich die Wehren der Brandbekämpfung widmen. Um ein Übergreifen der „Flammen“ auf Nachbargebäude zu verhindern, starteten die Frohnhäuser einen Außenangriff mit zwei Rohren.

Die drei beteiligten Feuerwehren wollten das Zusammenspiel weiter vertiefen und mischten deshalb ihre Trupps untereinander. „Die Menschenrettung ging sehr zügig, alles hat gut funktioniert“, zeigte sich Hartmut Möller am Ende sehr zufrieden mit dem Verlauf der Übung zu später Stunde.



*Einsatz erledigt: Nach erfolgreicher Arbeit in der verqualmten Halle einer Autowerkstatt in Friebertshausen kehren die Feuerwehrleute zurück ins Freie. (Foto: Tietz)*

HA 15.107

Ehrungen und Beförderung bei der Rüchenbacher Feuerwehr: (von links) Michael Rohrbach, Stadtbrandinspektor Reiner Horak, Roland Petri, Wehrführer Jürgen Weisbrod, Torben Zander, Vize-Wehrführer Frank Pfeifer und Kurt Reisner. (Foto: Piplies)



# Wehr muss einmal helfen

## Rüchenbacher halten sich mit Übungen und Lehrgängen fit

**Gladenbach-Rüchenbach (pp).** Drei Fehlalarme und ein Einsatz beim Hochwasser im September: Das ist die übersichtliche Einsatzbilanz, die die Rüchenbacher Feuerwehr auf ihrer Jahreshauptversammlung vorgestellt hat.

Doch um für alle Fälle gerüstet zu sein, haben sich fünf der 23 Aktiven aus dem Gladenbacher Stadtteil in weiterführenden Lehrgängen fortgebildet. Stadtbrandinspektor Reiner Horak konnte deshalb in der Sitzung auch den Feuerwehrmannanwärter Torben Zander zum Feuerwehrmann befördern. Daneben hielten sich die ehrenamtlichen Retter bei internen Übungen und Schulungen auf dem neusten Stand. Ralf Franz und Frank Pfeifer hatten im vergangenen Jahr an den meisten dieser Übungen und Unterrichten teilgenommen und wurden dafür von Wehrführer Jürgen Weisbrod mit Würsten bedacht. Der Feu-

erwehrchef appellierte auch an die übrigen Aktiven, noch regelmäßiger an den wichtigen Übungs- und Fortbildungsstunden teilzunehmen.

Zu den geselligen Höhepunkten der Rüchenbacher Wehr gehörten die eigene Bratpartie sowie das inzwischen schon traditionelle Oktoberfest, betonte der Vereinschef.

### ■ Jugendwehr hat 17 Mitglieder

Außerdem haben die Freiwilligen im Frühjahr den Festplatz hinter dem Dorfgemeinschaftshaus überdacht sowie die neue Zisterne mit 30 Kubikmeter Fassungsvermögen unter dem DGH-Parkplatz in Betrieb genommen.

Neben den 23 Aktiven hat der Rüchenbacher Feuerwehrverein 72 passive sowie neun Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung. Wehrführer Weisbrod ehrte Roland Petri

für seine 25-jährige aktive Mitgliedschaft mit der silbernen Ehrennadel und ebenfalls einem Wurstgeschenk. Kurt Reisner und Michael Rohrbach werden hingegen seit 25 Jahren als Mitglieder im Feuerwehrverein geführt und bekamen ebenfalls essbare Geschenke nebst Urkunde.

Die Nachwuchstruppe der Rüchenbacher Wehr besteht zurzeit aus zehn Mädchen und sieben Jungen, wie Jugendwart Frank Pfeifer berichtete. Höhepunkt im zurückliegenden Jahr war die Teilnahme beim zweiten Aktionstag der Kreisjugendfeuerwehren in Marburg. Hier haben die beiden Gruppen aus Rüchenbach bei einem Gaudiwettkampf den ersten und den siebten Platz bei insgesamt 250 teilnehmenden Jugendlichen erreicht, freute sich Pfeifer.

Für dieses Jahr plant die Wehr eine Bratpartie für den 21. und 22. Juli sowie ihr achties Oktoberfest am 6. Oktober.



Lichterloh brannte am Mittwochabend das Wohnhaus in der Straße „Am Rothenberg“ im Gladenbacher Stadtteil Frohnhausen. Bis auf ein paar Habseligkeiten konnte die vierköpfige Familie nichts mehr aus ihrem Haus retten. Verletzt wurde bei dem Brand niemand. Nach Angaben der Feuerwehr entstand ein Sachschaden von rund 200 000 Euro. (Foto: Tietz)

## „Wir haben alles verloren“

Wohnhaus der Familie Bartschies wird ein Raub der Flammen

Von Michael Tietz (0 64 62) 93 07 18

zeug organisiert“, erzählt Hei- Wohnhaus ein großer Schaden

## Überhitzter Kamin entfacht Brand

80 Feuerwehrleute sind im Einsatz

Gladenbach-Frohnhausen (mi). Ein Feuer in einem Wohnhaus hat am Mittwochabend im Gladenbacher Stadtteil Frohnhausen einen Sachschaden von mehreren Hunderttausend Euro angerichtet. 80 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Brandursache ist nach Angaben der Polizei ein überhitzter Kamin. Dieser soll Holzbauteile im Dachstuhl des Gebäudes in Brand gesetzt haben. Die Bewohner konnten unverletzt das Haus verlassen.

Gegen 20.45 Uhr bemerkte der Familienvater Brandgeruch und Rauchentwicklung. Während sich seine Frau und seine sechsjährige Tochter in Sicherheit brachten und die Feuerwehr alarmierten, versuchte der Mann mit einem Gartenschlauch das Feuer zu bekämpfen. Als die Feuerwehr eintraf, hatten sich die Flammen in einer Zwischendecke unter dem Dach so weit ausgebreitet, dass in kürzester Zeit der komplette Dachstuhl in Flammen stand. Von dort griff das Feuer auch auf die darunter liegende Wohnung über. Das Gebäude, eine ehemalige Lager- und Fabrikhalle, wurde vollständig zerstört.

Um kurz vor 21 Uhr wurden die Wehren aus Gladenbach, Frohnhausen und Sinkershausen alarmiert. Später mussten noch Kräfte aus Rüchenbach, Rachelshausen und Römershausen ausrücken, um genügend Atemschutzgeräteträger und Helfer für die Wasserversorgung zu haben.

Zunächst versuchten Einsatzkräfte noch von der Woh-

ein Übergreifen der Flammen zu verhindern“, erläuterte Kreisbrandinspektor Lars Schäfer. Als „kritisch“ bezeichnete Reiner Horak auch den schwarzen Rauch, der hin und her gezogen sei: „Der deutet auf eine Durchzündung hin.“

### Wasser aus einem Teich entnommen

Die Temperatur von minus fünf Grad stellte die Einsatzkräfte vor ein weiteres Problem. „Es war teilweise spiegelglatt“, sagte Horak. Das Löschwasser gefror auf der Straße. Der Bauhof stellte Streusalz zur Verfügung. Um eine stabile Wasserversorgung zu gewährleisten, zapften die Feuerwehren Hydranten wie auch einen Fischteich und einen Bach an.

Anwohner und der DRK-Betreuungszug versorgten die Helfer mit heißen Getränken. „Ich bin froh, dass bei diesen schwierigen Verhältnissen alle Kameraden unverletzt den Einsatz beendet haben“, so Horak. Gegen 3.30 Uhr hätten die Weh-

Von Michael Tietz (0 64 62) 93 07 18  
n.tietz@mittelhessen.de

Gladenbach-Frohnhausen. „Man ist total kopflos.“ Heike Bartschies ist der Schrecken und die Verzweiflung deutlich anzumerken. Wenige Stunden zuvor haben sie und ihre Familie bei einem Wohnhausbrand fast alles verloren. Das Feuer zerstörte am Mittwochabend das private Domizil der Frohnhäuser (diese Zeitung berichtet). Die Feuerwehr konnte lediglich ein Übergreifen der Flammen auf den Anbau verhindern, in dem Gerüste gelagert werden. Personen kamen bei dem Brand aber nicht zu Schaden.

„Gott sei Dank ist mein Mann am Abend noch mal raus gegangen, um sich Zigaretten zu holen“, erzählt Heike Bartschies. Ansonsten hätte sie das Feuer noch viel später bemerkt. Sie saß am Mittwochabend vor dem Fernseher. „Als mein Mann wieder rein kam hat er mich gefragt, ob ich nichts riechen würde.“ Erst da habe sie gemerkt, dass etwas nicht stimmen würde.

„Dann ging alles rasant schnell“, schildert die Frohnhäuserin ihre Eindrücke. Sie habe sich nur ihre sechsjährige Tochter Janine und ein Handy geschnappt und sei dann nach draußen gelaufen. Etwas später habe sie im bereits verqualmten Haus noch das Kuschelhäschen ihres Kindes gesucht und auch gefunden. „Das Häschen hat sie seit ihrer Geburt, ohne ihn kann sie nicht einschlafen.“

Zumindest die kleine Janine soll nun etwas Abstand von dem schrecklichen Erlebnis

finden. Deshalb darf sie jetzt zum Kurzurlaub zu ihrer Oma nach Köln fahren.

„Auch wenn wir alles verloren haben, stehen wir doch nicht alleine da“, sagt Heike Bartschies. Die Nachbarn hätten sich noch in der Nacht rührend um ihre Familie gekümmert.

### Familie findet nach dem Feuer Unterschlupf bei Nachbarn

Vorübergehend Unterschlupf haben Dieter und Heike Bartschies sowie ihre Kinder Janine Bartschies und Dennis Hahn bei der Familie Wetz gefunden. Deren großes Haus liegt direkt über dem der Bartschies. „Wir sind unseren Nachbarn so dankbar. Hier haben wir ein Bett und es ist warm. Sie haben sogar Spiel-

zeug organisiert“, erzählt Heike Bartschies.

Nachdem der erste Schock überwunden war, begaben sich die Familienmitglieder gestern morgen in die Brandruine, um nach ein paar unversehrten Habseligkeiten zu suchen. „Vielleicht finden wir noch ein paar Erinnerungsstücke“, sagt Heike Bartschies. Große Hoffnung schwingt in ihren Worten aber nicht mit.

Währenddessen sind vor dem Haus bereits Familienangehörige und Freunde damit beschäftigt, eine kleine Bestandsaufnahme nach dem Brand zu machen. „Mein Vater hat bis zur letzten Sekunde versucht, das Feuer zu löschen. Aber er hatte keine Chance“, erzählt Steve Frenko. Zu schnell hätten sich die Flammen ausgebreitet.

Er selbst wohnt nicht mehr in dem Haus in der Straße „Am Rothenberg“ in Frohnhausen. Gestern half er seiner Familie bei den Aufräumarbeiten. „Außer ein paar Gläsern und Tassen ist wohl alles weg“, sagt Frenko. Dokumente und persönliche Papiere, Geld, Kleidung – alles sei verbrannt. Selbst der Tresor sei geschmolzen. „Wir werden noch einmal alles durchsuchen und schauen, was noch zu gebrauchen ist“, berichtet Frenko.

Durch das Löschwasser sei auch in der Garage unter dem

Wohnhaus ein großer Schaden entstanden. Ein Auto konnte die Familie während des Feuers noch nach draußen schieben, ein Oldtimer musste in der Garage stehen bleiben.

Auch Steve Frenko freut sich über die tatkräftige Hilfe von Nachbarn, Freunden und Geschäftspartnern seines Vaters. „Ich werde ebenfalls alles mir mögliche tun, um ihn zu unterstützen“, sagt er. Immerhin habe das Feuer nicht den Anbau und damit auch nicht den kleinen Betrieb zerstört. „Es muss und es wird weiter gehen“, gibt sich auch Dennis Hahn ein wenig optimistisch.

### Anlieger der Straße „Am Rothenberg“ organisieren Spendenaktion

Die Nachbarn der Familie Bartschies versorgen die Brandopfer aber nicht nur mit dem Nötigsten zum Leben. Sie haben gestern auch eine Spendenaktion gestartet und dazu ein Soforthilfekonto bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf – Konto-Nummer 11 60 07 69 80, Bankleitzahl 53 35 00 00 – eingerichtet. „Die Familie hat gar nichts mehr, deshalb wollen wir helfen“, sagt Reithold Merte.

satzkräfte noch von der Wohnung aus, das Feuer im Dachstuhl zu bekämpfen. Dieser einzige Zugang zum Brandherd war aber bald blockiert. „Uns fiel fast die Decke auf den Kopf, wir mussten uns zurückziehen“, erklärte Stadtbrandinspektor Reiner Horak. Danach konnte die Feuerwehr nur noch von Außen gegen die Flammen vorgehen.

„Als klar war, dass das Wohnhaus nicht mehr zu retten ist, konzentrierten sich die Arbeiten auf den Anbau, um

Gegen 3.30 Uhr hätten die Wehren die Arbeit eingestellt.

„Bei der Suche nach der Brandursache ergaben sich keine Hinweise auf ein vorsätzliches oder auch fahrlässiges Verschulden“, sagte Polizeisprecher Martin Ahlich. Das Feuer sei trotz aller eingehaltenen Vorsichtsmaßnahmen und baurechtlicher Vorschriften an den Außenwänden und Verkleidungen des vom Schornsteinfeiger abgenommenen und turnusmäßig kontrollierten Ofens entstanden.



Aufgrund der starken Rauchentwicklung konnten die Feuerwehrleute nur mit Atemschutzgeräten arbeiten. (Foto: Tietz)

## Wehr lädt zur Bratpartie

Gladenbach-Rüchenbach (spo). Am nächsten Wochenende veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach ihre Bratpartie. Los geht es am Samstag (21. Juli) um 18 Uhr am Feuerwehrgerätehaus mit einem gemütlichen Beisammensein und musikalischer Unterhaltung. Am Sonntag (22. Juli) beginnt die Bratpartie dann um 9.30 Uhr mit einem Frühschoppen, ab 11 Uhr zeigt die Jugendfeuerwehr bei einer Übung ihr Können. Um 14 Uhr startet ein Tischfußballturnier und die Kinder werden den Nachmittag über beim Kinderfest mit Spielen unterhalten. Gegen Abend klingt das Fest aus.



Spaß für die Kleinen verspricht das Kinderfest bei der Bratpartie der Rüchenbacher Feuerwehr am nächsten Wochenende. Unser Foto entstand beim Kinderfest im vergangenen Jahr. (Foto: Archiv)

## Wehren machen gemeinsame Sache

OP 24.7.07

Nachwuchsgruppen aus Mornshausen und Rüchenbach arbeiten zusammen

Rüchenbach. Am vergangenen Wochenende fand die Bratpartie der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach rund um das Dorfgemeinschaftshaus statt.

von Anita Ruprecht

Höhepunkt der Veranstaltung war eine gemeinsame Übung der Jugendwehren aus Rüchenbach und Mornshausen am Sonntagvormittag. Frank Pfeifer, Jugendwart und stellvertretender Wehrführer, sagte im Gespräch mit der OP, dass bei der Jugendfeuerwehr Rüchenbach zurzeit 19 Mädchen und Jungen aktiv sind.

Dies sei zwar sehr erfreulich, allerdings stoße die kleine Ortsteil-Wehr bezüglich ihrer räumlichen Kapazitäten und den vorhandenen Materialien sowie den Mitarbeitern zur Betreuung der Jugendlichen an ihre Grenzen.

In Mornshausen sieht die Sache ganz anders aus. Dort gibt es genug Material aber nur



Mit dem Wasser aus den Strahlrohren brachten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Klappen zum Fallen. Foto: Anita Ruprecht

noch fünf Kinder sind in der Jugendfeuerwehr. Gemeindebrandinspektor Reiner Horak habe den Anstoß dazu gegeben, in Sachen Jugendarbeit gemeinsame Wege zu gehen. Und das wollen Rüchenbacher und Mornshäuser tun.

Die gemeinsame Übung war der Startschuss für die künftige

Zusammenarbeit. Bei der Übung wurden die Jugendlichen von Tobias Weber und Sascha Zimmermann, den Jugendwarten aus Mornshausen, sowie von Frank Pfeifer instruiert, drei Schläuche an den Hydrant anzuschließen, die Schläuche auf der Straße vor dem Dorfgemeinschaftshaus

zu legen, und von dort aus drei Klappen mit dem Wasserstrahl zum Fallen zu bringen.

„Unser neuer Hydrant auf dem Parkplatz des Dorfgemeinschaftshauses wurde vom Bauhof der Stadt Gladenbach in der vergangenen Woche pünktlich zum Feuerwehrfest fertig gestellt“, freute sich Wehrführer Jürgen Weisbrod.

Außerdem wies er auf die Pergola hinter dem Dorfgemeinschaftshaus hin, die die Wehr aufgebaut hat, und die bei den Festen gute Dienste leistet.

Am Samstag war die langjährige Partnerfeuerwehr aus Grebenstein-Udenhausen angereist, um gemeinsam mit den Rüchenbachern zu feiern. Und an beiden Festtagen waren Wehrleute aus den Nachbarorten zu Gast bei der Rüchenbacher Feuerwehr.

Am Sonntag fand ein Kinder- nachmittag mit Tischfußballturnier sowie verschiedenen Wett- und Bewegungsspielen statt. Neben den üblichen Grillspezialitäten gab es nachmittags Kaffee und frisch gebackene Waffeln.

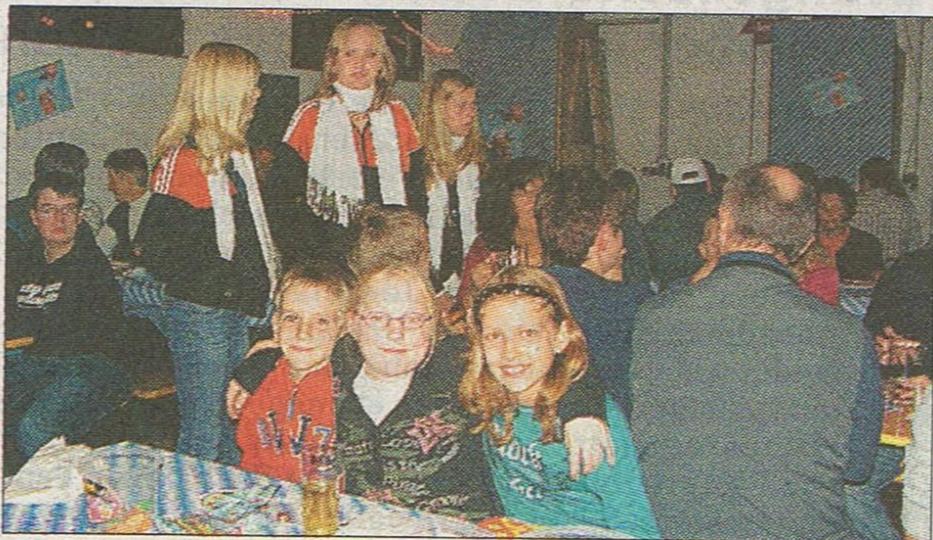
## Schäfer verleiht Abzeichen

Gladenbach-Frohnhausen (val). Kreisbrandinspektor Lars Schäfer hat im Rahmen des Tags der Gladenbacher Feuerwehren in Frohnhausen elf langjährige Kameraden für deren Treue zur Feuerwehr das Brandschutzehrenabzeichen verliehen. Hans Schmidt und Manfred Heins erhielten für ihren 40-jährigen Dienst das Ehrenabzeichen in Gold. Für den 25-jährigen Dienst in der Feuerwehr erhielten Edwin Weber, Michael Wiegand, Jörg Palm, Hans-Hermann Müller, Klaus Scheld, Detlev Drösch, Peter Dittmann, Roland Petri und Klaus Schneider das Brandschutzehrenabzeichen in Silber. Gladenbachs Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim (CDU) würdigte das Engagement der ehrenamtlichen Feuerwehrkameraden und sagte, dass ihre Leistungen gar nicht bezahlbar seien. Schäfer unterstrich dies und brachte es auf den Punkt: „Wollte der Landkreis all seine freiwilligen Feuerwehrleute bezahlen, müsste er dafür jährlich 173 Millionen Euro aufbringen.“ Dabei machte er deutlich, dass die Freiwilligen Feuerwehren dieselbe Arbeit verrichteten wie Berufsfeuerwehren - nur dass sie nebenher noch einem weiteren Vollzeit-Beruf nachgingen. Umso mehr Dank gebühre jenen Kameraden, die ihre Kräfte über Jahrzehnte hinweg in den Dienst der Feuerwehr gestellt haben und stellen.



„Unbezahlbare Leistungen“ - Ehrende und Geehrte der Feuerwehr am Wochenende in Frohnhausen: Hinten von links Gladenbachs Stadtbrandinspektor Reiner Horak, Jörg Palm, Peter Dittmann, Kreisbrandinspektor Lars Schäfer und Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim (CDU). In der Mitte von links Klaus Schneider, Hans-Hermann Müller und Klaus Scheld. Vorne von links Michael Wiegand, Roland Petri, Manfred Heins und Detlef Drösch. (Foto: Valentin)

## Feuerwehr Rüchenbach bot Gästen Weißwürstchen und Brezeln an *OP 24.10.07*



**Rüchenbach.** Zur Tradition gehört für die Freiwillige Feuerwehr (FF) in Rüchenbach ein Oktoberfest. In den Farben Blau-Weiß hatten die Kameraden das Feuerwehrgerätehaus geschmückt und servierte den Gästen unter anderem Weißwürstchen, Brezeln und Weißbier. Während die Erwachsenen sich das Essen schmecken ließen und in geselliger Runde plauderten, boten einige Mitglieder der Jugendfeuerwehr Süßigkeiten an. Die Kameraden um Jürgen Weisbrod freuen sich besonders über die Isolierung und den neuen Außenputz am Dorfgemeinschaftshaus. Im Außenbereich wurde eine Treppe für den Notfall installiert, und das Mittelteil eines Fensters kann bei Veranstaltungen zu einer Durchreiche umfunktioniert werden. An einem Lagerfeuer wärmten sich die Besucher auf.

*Foto: Ingrid Lang*



Rudolf Reisner (Mitte) wurde vom Rüchenbacher Wehrführer Jürgen Weisbrod (links) und seinem Stellvertreter Frank Pfeifer für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. (Foto: Nitz)

## Hilfskräfte rücken zweimal aus

Rüchenbacher Feuerwehr zeichnet Rudolf Reisner aus

Gladenbach-Rüchenbach (emn). Zwei Einsätze standen bei der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach im Jahr 2007 auf dem Plan. Diese Bilanz hat Wehrführer Jürgen Weisbrod auf der Jahreshauptversammlung gezogen.

Gleich zu Beginn des Jahres begannen die Aufräumarbeiten nach dem Orkan „Kyrill“, die viele Arbeitsstunden der aktiven Mitglieder beanspruchte. Der stellvertretende Stadtbrandinspektor Alexander Wagner wies darauf hin, dass Stürme mit einer Stärke wie „Kyrill“ in den kommenden

Jahren voraussichtlich sehr viel öfter auftreten und die Wehren dementsprechend auch häufiger in Anspruch genommen werden.

Weiterhin rückten die Rüchenbacher zu einem Wohnhausbrand in Frohnhausen aus. Die Helfer nahmen zudem an vielen Übungen, Unterrichten und Fortbildungen teil. Matthias Zeman besuchte einen Zugführerlehrgang.

Freude herrscht bei der Feuerwehr darüber, dass der neue Außenputz am Gerätehaus fertiggestellt wurde. Die Vereinsmitglieder richteten auch wieder ein Oktoberfest aus und

nahmen an der Jubiläumfeier der Lohraer Feuerwehr teil.

Die Rüchenbacher Wehr hat derzeit 23 Aktive. Jugendwart Frank Pfeifer zählt 19 Nachwuchskräfte in der Jugendfeuerwehr. Er berichtete, dass die zehn Mädchen und neun Jungen an zahlreichen Übungen teilnahmen. Erster Stadtrat Walter Jakowetz bedankte sich bei allen Mitgliedern der Feuerwehr für ihre Einsatzbereitschaft und lud die Jugendfeuerwehr ins Rathaus ein. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde Rainer Will geehrt, seit 50 Jahren ist Rudolf Reisner Mitglied der Rüchenbacher Wehr.

## GLADENBACH / HINTERLAND

OP

OP 17.6.08

## Wehren im Wettlauf gegen die Zeit

Gladenbachs Brandschützer bewältigten an zehn Stationen unterschiedliche Übungen

Runzhausen. Während des Tags der Gladenbacher Feuerwehren beteiligten sich 113 Feuerwehrleute an verschiedenen Übungen, die an unterschiedlichen Standorten stattfanden.

von Klaus Peter

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Runzhausen fand am Wochenende der Tag der Gladenbacher Wehren in Runzhausen statt. Stadtbrandinspektor Reiner Horak hatte ein neues Übungskonzept mit zehn Stationen entwickelt. Auf dem Grundstück der Firma Haas übergab der Stadtbrandinspektor jedem Wehrführer einen Laufzettel, auf dem bereits angekreuzt war, welche Station die Wehr zuerst anzufahren hat.

Ausgerüstet mit einem Stadtplan mussten die angegebenen Straßen mit den jeweiligen Stationen geortet und in numerischer Folge abgearbeitet werden. Zu diesem Zeitpunkt wussten weder die Wehrführer noch die Einsatzkräfte, welche Übungen auf sie zukamen. Die Stationsleiter informierten vor Ort die Teams über ihre jeweiligen Aufgaben, wobei jede Station in einer Zeit von zehn bis 15 Minuten abzuarbeiten war.

An den vorgegebenen zehn Stationen hatten die Brandschützer unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen. So galt es, eine Übung zur Herz-Lungen-Wiederbelebung zu absolvieren, und bei einer anderen Sta-



Geschicklichkeit der Feuerwehrleute war bei einer der Übungen angesagt, bei der es galt, möglichst schnell Saugleitungen zu kuppeln. Foto: Klaus Peter

tion mussten die Gruppenführer taktische Feuerwehrzeilen erklären.

Weitere Stationen befassten sich mit der Absicherung einer Unfallstelle. An diesen Stationen war nicht nur die fachmännische Absicherung der Unfallstelle gefordert, sondern die Betreuung und Erstversorgung der „verletzten“ Personen mus-

ste gewährleistet werden. Aufgabe einer weiteren Station war das Absuchen von Räumen nach verschiedenen Kriterien und Vorgaben.

Bei einem simulierten Kellerbrand mussten die Brandschützer die Tür fachgerecht öffnen, um das Feuer bekämpfen zu können. Ein simulierter Scheunenbrand war ebenfalls Be-

standteil der Übung, und besonderes Geschick war angesagt bei dem Kuppeln von Saugschläuchen. Diese Station befand sich in unmittelbarer Nähe des Festzeltes. Da für diese Übung die Zeit gestoppt wurde, waren die einzelnen Wehren bestrebt, Bestzeiten zu erzielen. Zur Unterstützung ihrer Leistungen wurden die Teams

von ihren Feuerwehrkameraden angefeuert.

Dass neue Konzept barg viele Überraschungsmomente. Jede Station stellte andere Anforderungen an die Brandschützer. Bürgermeister Klaus-Dieter Kriemer verfolgte vor Ort aufmerksam die Übungseinheiten „seiner“ Gladenbacher Brandschützer.

## Rüchenbacher feiern mit Freunden aus Udenhausen OP 29.7.08

Freiwillige Feuerwehr lud zur Bratpartie · Nachwuchs demonstrierte dem Publikum eine Übung

von Steffi Bohne

**Rüchenbach.** Die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach lud am vergangenen Wochenende zur Bratpartie ans Feuerwehrgerätehaus.

Neben den 23 Aktiven der Einsatzabteilung waren auch die 19 Kinder der Jugendfeuerwehr sowie zahlreiche Gäste mit von der Partie.

Nicht nur leckeres Essen und kühle Getränke hatte die Feuerwehr zu bieten: Es stand auch eine Übung der Jugendfeuerwehr auf dem Programm. Dabei mussten die zehn Mädchen und neun Jungs Wasser aus einer Zisterne entnehmen und eine Angriffsübung aus Fallklappen absolvieren... „Jährlich wechselt im Durchschnitt ein Jugendlicher in die Einsatzabteilung“, freute sich Wehrführer

Jürgen Weisbrod über den gesicherten Nachwuchs.

Auch über einen Besuch von ihrer Partnerschaftsfeuerwehr aus Udenhausen bei Grebenstein (Nähe Kassel) freute sich die Rüchenhäuser Wehr. „Wir werden am kommenden Wochenende auch an der Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Udenhausen teilnehmen“, kündigte Weisbrod an. Die Partnerschaft besteht seit etwa 15 Jahren, seitdem ist eine gute Freundschaft der beiden Wehren entstanden.

Zum Abschluss ihrer Bratpartie veranstalteten die Rüchenbacher ein Tischfußballturnier. In Zweier-Teams mit je einem Mitglied aus der Jugend- und der Erwachsenenfeuerwehr wurde kräftig gekickt. Die besten drei Akteure erhielten einen Pokal.



Zur Bratpartie der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach zählte zum Abschluss auch ein ein Tischfußballturnier. Foto: Steffi Bohne

GLADENBACH 26.9.08

OP

## Feuerwehr befreit Verletzte aus Wrack

Bei einer Übung probten die Freiwilligen Feuerwehren Rüchenbach und Gladenbach den Ernstfall

**Rüchenbach.** Mittwochabend waren rund 40 Feuerwehrmänner mit dem „Mimtrupp“ der DRK-Bereitschaft Gönnern im Einsatz. Sie probten die Rettung nach einem Autounfall.

von Ingrid Lang

Dichter Rauch steigt aus einem Geräteschuppen am Ortsausgang Rüchenbach auf. Die Straße Richtung Marburg ist kaum zu sehen. Plötzlich quiet-schende Reifen: Eine Autofahrerin hat durch die starke Rauchentwicklung einen Fußgänger übersehen, der die Straße überqueren wollte. Das Auto stößt frontal mit dem jungen Mann zusammen. Der Wagen kommt an einem Baum zum Stehen. Der Fußgänger stirbt noch an der Unfallstelle. Fahrerin und Beifahrerin sind schwer verletzt in ihrem Auto eingeklemmt.

Dieses Szenario war glücklicherweise nicht real. Am Mittwochabend probten die Freiwilligen Feuerwehren Rüchenbach und Gladenbach mit dem „Mimtrupp“ der DRK-Bereitschaft

Gönnern den Ernstfall mit realistischen Mitteln: Der so genannte Mimtrupp schminkt die Verletzten, sodass die Szenen für die Hilfskräfte möglichst real ist.

Bei der Übung in Rüchenbach war ein Rettungswagen vor Ort. Rettungssanitäter und Rettungshelfer versorgten die beiden Verletzten. Die Beifahrerin konnte schnell aus dem Unfallfahrzeug befreit werden und wurde von den Rettungssanitätern versorgt. Die Feuerwehr Gladenbach brachte die Schere und den Spreizer zum Einsatz und befreite damit die schwer verletzte Fahrerin (dargestellt von Janina Becker)

Die Einsatzkräfte trennten das Dach des Autos ab und schnitten die hintere Tür heraus. Erst dann konnten Feuerwehrleute gemeinsam mit den Rettungskräften die Fahrerin mit einer Schaufeltrage sicher aus dem Auto befreien. Anschließend wurde die schwer Verletzte auf die Trage des RTW umgelagert und abtransportiert. In der Zwischenzeit hatte die Feuerwehr die Straße gesperrt und bekämpfte den Schmelbrand in dem Geräteschuppen. Mit einem Angriffs-



Simuliertes Horror-Szenario: Nach einem Unfall sind Fahrerin und Beifahrerin im beschädigten Auto eingeklemmt. Der „Mimtrupp“ hat die Verletzten möglichst realistisch geschminkt. Foto: Lang

trupp und Atemschutzgeräten gingen die Feuerwehrkameraden durch den dichten Rauch und begannen mit den Löscharbeiten im Schuppen.

Die Einsatzleitung der FFW hatte Stadtbrandinspektor Rei-

ner Horak. Beobachtet wurde das Geschehen von Uwe Schneider von der Polizeistation Biedenkopf. Den Einsatz der Rettungskräfte und des RTW dokumentierte Markus Tolde vom Rettungsdienst Mittelhes-

sen. Die Übung hatte Manuel Neukirchner (Rettungsassistent) von der Freiwilligen Feuerwehr in Gladenbach ausgearbeitet. Nach der Übung gab es für alle Beteiligten noch eine Abschlussbesprechung.

# Rüchenbacher Wehr plant dreitägige Feier

## Ehrungen werden ins Jubiläumsjahr verlegt

Gladenbach-Rüchenbach (kdl). Bei der Feuerwehr des Gladenbacher Stadtteils Rüchenbach sind die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2010 angelaufen. Wehrführer Jürgen Weisbrod kündigte während der Jahreshauptversammlung ein Fest aus Anlass des 75-jährigen Bestehens der Feuerwehrvereins an, das von. 6. bis 8. August über die Bühne gehen soll.

In seinem Jahresrückblick ging Weisbrod auch auf die Feier zum 75-jährigen Bestehen der Partnerwehr in Udenhausen ein. Diese sei allen noch in guter Erinnerung und zeige die Verbundenheit mit der Wehr aus dem Raum Kassel.

Aber auch der Besuch der Frankfurter Flughafenfeuerwehr und die Besichtigung der Sprinkleranlage im Marburger Schlossberg-Center seien Höhepunkte des vergangenen Jahres gewesen.

Jugendwart Frank Pfeiffer berichtete, die Jugendwehr bestehe derzeit aus jeweils acht Jungen und Mädchen. Diese erlebten unter anderem während einer Funkübung hautnah die Bekämpfung eines Flächenbrands nahe der Bundesstraße 255 durch die Feuerwehr Gladenbach-Mitte mit.

Mit lediglich zwei Notrufen, von denen sich einer als Fehlalarm herausstellte, zähle das vergangene Jahr zu den ruhigsten für die Rüchenbacher Feuerwehr, sagte Weisbrod. Er betonte jedoch, dies sei kein

Grund, die Fortbildung und das Auffrischen der Kenntnisse zu vernachlässigen. Der Wehrführer forderte die Mitglieder dazu auf, häufiger an Übungen teilzunehmen und Lehrgänge zu besuchen.

Erfreut zeigte er sich über die Zahl von 112 Mitgliedern, davon 24 aktive, acht in der Alters- und Ehrenabteilung und



Wehrführer Jürgen Weisbrod forderte Einsatz. (Foto: Archiv)

80 passive Mitglieder. Außerdem berichtete Weisbrod, dass die Planungen der Jubiläumsfeier aus Anlass des 75-jährigen Bestehens der Wehr und des 15-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr bereits in vollem Gange seien.

Es sei daran gedacht, ein dreitägiges Fest von 6. bis 8. August 2010 mit Musik, Kommerz und weiteren Veranstaltungen zu organisieren. Daher würden die Beförderungen und Ehrungen verschoben, um sie dann während der Feiern nachzuholen.

### ■ Gäste bedanken sich mit Geschenk

An der Jahreshauptversammlung in Rüchenbach nahm erneut eine kleine Delegation der Udenhausener Feuerwehr teil. Die Gäste bedankten sich für die rege Teilnahme an der Jubiläumsfeier im vergangenen Jahr und überreichten ein kleines Geschenk.

Ebenfalls beschenkt wurden verschiedene Geburtstagsjubilare, der scheidende Kasswart Roland Petri sowie Helena Becker und Anna Weisbrod für ihre verdienstvolle Unterstützung. Sie erhielten eine „rote Wurst“.

Geräte-  
Ref. Foma  
← Blumen

# Feuerwehr bereitet großes Fest vor

Rüchenbacher Helfern steht im nächsten Jahr ein Doppelgeburtstag ins Haus

Gladenbach-Rüchenbach (pp). Die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach bereitet sich auf ihr Jubiläumfest anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens vor. Zur Einstimmung auf die große Geburtstagsfeier im August 2010 richtete die Wehr nun ihre Bratpartie aus. Höhepunkt war dabei ein Tischfußball-Turnier.

„Kameradschaftspflege und Geselligkeit gehören dazu“, sagt Rüchenbachs Wehrführer Jürgen Weisbrod und hebt die Wichtigkeit von Sommerfesten, Bratpartien und „Tagen der offenen Tür“ bei den Freiwilligen Feuerwehren hervor. Denn schließlich möchten Weisbrod und seine Mitstreiter wissen, mit wem sie im Einsatz zusammenarbeiten.

In Rüchenbach wird daher die sommerliche Bratpartie aus zwei Tagen veranstaltet. Trotz der etwas kühlen Witterung be-

grüßten die Rüchenbacher zum Auftakt 150 Besucher. Zu ihnen gehörten auch Freunde von der Partnerfeuerwehr aus Udenhausen (bei Kassel). Als Überraschung an diesem Abend hatten einige freiwillige Helferinnen bunte Cocktails zubereitet. Mit Musik, Geselligkeit und guter Laune feierten die Gäste bis in die frühen Morgenstunden hinein.

Der Sonntagmorgen ist für den traditionellen Frühschoppen reserviert. Dazu hießen die Rüchenbacher rund 100 Angehörige aus den anderen Gladenbacher Wehren willkommen. Am Nachmittag startete das vierte Tischfußballturnier mit zehn teilnehmenden Mannschaften. In Zweier-Teams kämpften die Spieler um Rundsieg und Pokal. Den ersten Platz sicherten sich Stefan Boos und Vivien Weber. Zweite wurden Daniel Evelbauer und Konstantin Naumann.



HA  
29.7.09

Höhepunkt beim zweitägigen Fest in Rüchenbach war das Tischfußballturnier. Dabei war auch Wehrführer Jürgen Weisbrod mit seinem Sohn Jonas im Einsatz. (Fotos: Piplies)

Rang drei ging an Tobias Merte und Michael Grosch.

Den kleinen Gästen boten Jugendwart Frank Pfeifer und seine Helfer einen genauen Einblick ins Einsatzfahrzeug und die Ausrüstung der Feuerwehrleute. Neben Würstchen und Pommes wurden die hungrigen Besucher mit Waffeln und Kaffee versorgt. Im Einsatz an den Theken sowie beim Auf- und Abbau waren nicht nur die 24 aktiven Retter, sondern ebenfalls passive Vereinsmitglieder der Wehr. Erfreulich sei, dass auch Neumitglieder, die nach Rüchenbach gezogen und in die Feuerwehr eingetreten sind, sich gleich für einen Dienst bereit erklärt hatten, erläuterte Weisbrod.

Insgesamt hat die Rüchenbacher Wehr nun 113 Mitglieder. Bei einem Dorf mit weniger als 250 Einwohnern keine schlechte Zahl, meinte der Wehrführer. Und auch die Nachwuchsabteilung könne sich sehen lassen. Acht Mädchen und sieben Jungen sind in der Rüchenbacher Jugendwehr organisiert.

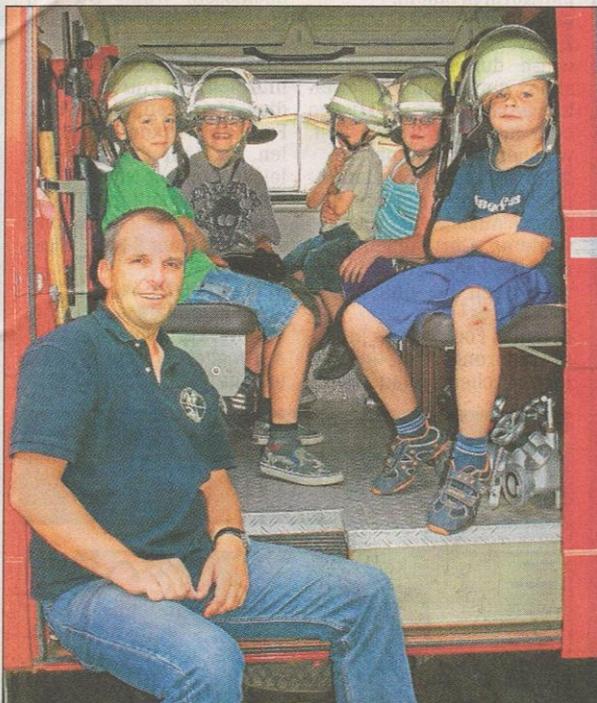
Im kommenden Jahr steht den Hilfskräften ein Doppelgeburtstag ins Haus. Die Rüchenbacher Feuerwehr besteht seit 75 Jahren, die Jugendwehr seit 15 Jahren. Dies soll mit einem großen Fest vom 6. bis 8. August 2010 gefeiert werden. Für den Freitag ist eine „Moon-Light-Party“ mit Leuchtbällons

geplant, erklärten Pfeifer und Weisbrod. Am Samstag wird der Tag der Gladenbacher Jugendwehren in Rüchenbach abgehalten. Samstagabend findet ein Festkommers statt, bei dem die treuen Aktiven und Vereinsmitglieder mit Verbands- und Vereinsehrungen gewürdigt werden. Anschließend spielen die „Dünsberger Buam“ zum Tanz auf.

## ■ Übung und Fahrzeugschau

Der Sonntag beginnt mit einer Großübung beim Tag der Gladenbacher Feuerwehren. Die Organisatoren versprechen ein spannendes Szenario, wollen aber derzeit noch keine Einzelheiten verraten. Zum anschließenden Frühschoppen spielen wieder die „Dünsberger Buam“ auf.

Ein großes Festzelt auf dem Parkplatz vor dem Dorfgemeinschaftshaus wird die Besucher aufnehmen. Außerdem ist eine große Fahrzeugschau mit einer der beiden größten Drehleitern in ganz Deutschland, weiteren Feuerwehrfahrzeugen und Einsatzautos vom Deutschen Roten Kreuz geplant. Auch die Traktorfreunde aus Lohra haben ihr Kommen zugesagt. Die Schirmherrschaft für das Festwochenende hat Landrat Robert Fischbach übernommen.



Jugendwart Frank Pfeifer ließ die jungen Besucher das Rüchenbacher Einsatzfahrzeug erkunden. Die Helme der großen Feuerwehrleute durften die Kinder ebenfalls probierhalber aufsetzen.

# Rüchenbachs Wehr feiert 2010 ihr OP 29.07.09 75-jähriges Bestehen mit großem Fest

Brandschützer luden am Wochenende zur Bratpartie ans Dorfgemeinschaftshaus

Eine überaus zufriedene Bilanz der beiden Festtage zog Rüchenbachs Wehrführer Jürgen Weisbrod. Zu Gast waren befreundete Wehren und Besucher aus Udenhausen.

von Ingrid Lang

**Rüchenbach.** Seit vielen Jahren besteht eine freundschaftliche Verbindung zwischen den beiden Wehren aus Udenhausen und Rüchenbach. Mit der Delegation wurde am Samstag kräftig gefeiert. Der Sonntag be-

gann mit einem Fröhschoppen, zu dem die Wehren aus Gladenbach, Weidenhausen, Weithershausen, Römershausen, Frieberthausen, Sinkershausen und Lohra gekommen waren.

Um die Mittagszeit und am Nachmittag kamen zu den vielen uniformierten Gästen auch zahlreiche Rüchenbacher Bürger.

Neben Herzhaftem gab es selbstgebackene Waffeln und Kaffee. Die Kinder spielten bei strahlendem Sonnenschein nebenan auf dem Spielplatz oder sahen beim Tischfußballturnier zu. Insgesamt traten zehn Mannschaften gegeneinander an.

Den ersten Platz sicherten sich Stefan Boos und Vivien Weber.

Die Freiwillige Feuerwehr zählt zurzeit 113 Mitglieder, von denen 24 der Einsatzgruppe angehören. Die Jugendfeuerwehr besteht aus acht Mädchen und sieben Jungen.

Im kommenden Jahr blickt die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach auf ihr 50-jähriges Bestehen und die Jugendfeuerwehr auf 15 Jahre zurück. Das Jubiläumsfest soll vom 6. bis 8. August 2010 gefeiert werden. Der Freitag beginnt mit einer Moonlight-Party. Am Samstag soll der Tag der Jugendfeuerwehren der Stadt Gladenbach

ausgerichtet werden, und am Abend folgt der Festkommers mit Ehrungen des Verbandes. Die Schirmherrschaft für das Jubiläumsfest übernimmt Landrat Robert Fischbach, der in Rüchenbach aufgewachsen ist.

Der Sonntag beginnt mit dem Tag der Feuerwehren der Stadt Gladenbach dem sich ein Fröhschoppen anschließt. An allen Tagen wird eine große Fahrzeugschau, unter anderem mit einer der größten Drehleitern Deutschlands, zu sehen sein. Außerdem wird eine Feldküche ausgestellt. Zum Tanz spielen abends die „Dünsberg Buam“ auf.



Während der zweitägigen Bratpartie der Rüchenbacher Wehr nahmen zahlreiche Teams an einem Tischfußballturnier teil. Foto: Lang

**Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach**

1.10.09  
Mitteilung

Die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach lädt

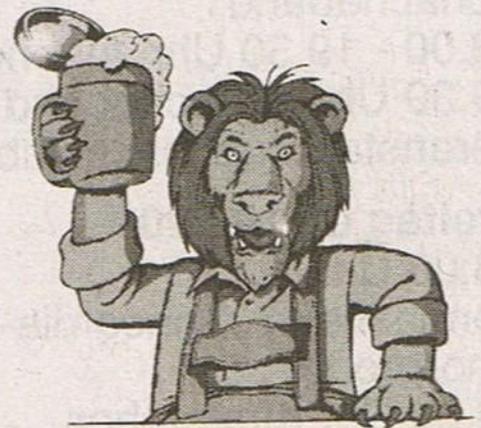
# Herzlich ein zum 10. Oktoberfest

am Samstag, den 03.10.2009  
ab 18.00 Uhr

im Feuerwehrgerätehaus  
in Rüchenbach.

Für das leibliche Wohl ist bestens  
gesorgt, mit Original Oktoberfestbier  
und Bayerischen Spezialitäten“.

Auf Ihren Besuch freut sich die Freiwillige Feuerwehr  
Rüchenbach



# Brandschützer brauchen Unterstützung

## Rüchenbachs Feuerwehr rüstet sich für die Feier zum 75-jährigen Bestehen

Die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach feiert im Sommer ihr 75-jähriges Bestehen.

von Anita Ruprecht

**Rüchenbach.** Wehrführer Jürgen Weisbrod berichtete von einem ruhigen Jahr 2009. Am 31. Juli entfernte die Einsatzabteilung eine Getreidespur an der Kreisstraße und im November rückte die Wehr zu einem Kaminbrand in Friebertshausen aus. Trotzdem rief er die Aktiven dazu auf, regelmäßig an den Übungen teilzunehmen, damit der Ausbildungsstand erhalten bleibt.

Vom 6. bis 8. August feiert die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach ihr 75-jähriges Bestehen und das 15-jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr. „Dazu brauchen wir Unterstützung“, sagte Weisbrod. Am 11. September plant die Feuerwehr gemeinsam mit dem Heimat- und Geschichtsverein Rüchenbach ei-

ne Tagesfahrt zur Grube Messel bei Darmstadt.

Norbert Krug hat eine Internetseite für die Feuerwehr erstellt. Sie enthält außer umfangreichen Informationen über

den Verein auch aktuelle Daten. Krug stellte die Seite [www.feuerwehr-ruechenbach.de](http://www.feuerwehr-ruechenbach.de) während der Mitgliederversammlung vor. Bei den anschließenden Neuwahlen stellte Frank

Pfeifer sein Amt als Jugendwart zur Verfügung.

### WAHLEN / EHRUNG

**Wahlen:** Vorsitzender und Wehrführer Jürgen Weisbrod, stellvertretender Vorsitzender und stellvertretender Wehrführer Frank Pfeifer, Schriftführer Wolfram Busse, Kassenwart Roland Petri, Gerätewart Dieter Busse, Atemschutzgerätewart Wolfram Busse, Jugendwart Gerd Ortmüller, stellvertretender Jugendwart Janina Ortmüller, Helfer für die Jugendabteilung: Bernd Klingelhöfer und Thomas Hecker, Vorsitzender der Alters- und Ehrenabteilung Heinrich Weisbrod, Beisitzer Diana Hof, Norbert Krug und Bärbel Heinzerling.

**Ehrung:** Erhard Hecker war von 1968 bis 1974 Wehrführer und wurde in der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.



Der neu gewählte Vorstand stellte sich mit dem stellvertretenden Stadtbrandinspektor Alexander Wagner (hinten rechts) zum Foto auf.

Foto: Anita Ruprecht

OP - 03.02.2010